

Predigt
2. Januar 2022
Matthäus 5, 14f. „Ihr seid das Licht der Welt“

Liebe Gemeinde!

Am Anfang des Gottesdienstes habe ich angekündigt: Ausgehend von der Verheißung der Jahreslosung: „**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen**“ möchte ich das Neue Jahr unter weitere Verheißungen stellen. Jesus spricht: **Ihr seid das Licht der Welt. Ihr seid das Salz der Erde**. Jetzt frage ich aber: Sind das Verheißungen? Besondere Auszeichnungen? Salz der Erde, Licht der Welt ...

Das soll eine positive, Mut machende Perspektive für das Neue Jahr sein? Licht der Welt? Ich? Die anderen Christen, die ich kenne? Das heißt doch: Es müsste durch mich, durch uns etwas aufstrahlen, etwas Besonderes. Ja, es müsste etwas ausstrahlen in unser soziales Umfeld hinein, in unsere Familie hinein, in unsere Gemeinde hinein, in unsere persönlichen Beziehungen hinein, in unsere Arbeitswelt, ja in unsere Gesellschaft hinein, wodurch etwas Positives bewirkt wird, wodurch Dunkles hell wird.

Es stimmt ja: **Da ist viel Dunkles in der Welt – im Großen wie im Kleinen**. Und das kriegen wir ja mit, leben wir doch in dieser Welt. Ich könnte jetzt all das aufzählen, was wir tagtäglich in den Medien hören, lesen und sehen. Viel Schreckliches, viel Dunkles! Das alles aufzuzählen, wäre erdrückend. Und auch nichts Neues. Wir kennen das ja auch alles. Aber noch erdrückender ist, wenn es jetzt heißt: **Ihr seid das Licht der Welt und sollt in all das Dunkle hinein Licht bringen**. Sollt also dazu beitragen, dass sich die Dinge ändern – im Großen wie im Kleinen ...

Sicher - da gibt es die **Vorzeigechristen**, die tatsächlich was Besonderes ausgestrahlt haben und von denen was Besonderes, etwas Helles, Ermutigendes ausgegangen ist: Mutter Theresa, Martin Luther King, Albert Schweitzer, Dietrich Bonhoeffer, Kardinal von Gahlen, Wichern, Bodelschwingh, und wie sie alle heißen. Aber solche **08/15-Christen wie wir**, Christen, die keinen großen Namen haben, oder auch die Christen neben uns, die wir so kennen? Wird durch **s i e**, wird durch **u n s** was verändert? **Wird durch s i e, wird durch u n s die Dunkelheit um uns her heller?** In der Familie? Im Freundeskreis? Hier in der Gemeinde? In unserem sozialen Umfeld? Müsste doch eigentlich, wenn das stimmt, was Jesus sagt. Durch euch wird diese Welt ein wenig heller, heißt das doch, durch euch bekommt sie Orientierung, Wärme, Geborgenheit, durch euch strahlt etwas auf von Versöhnung und Neuanfang, von Frieden und herzlichem Miteinander.. Ihr setzt euch auch im Großen ein für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Wenn ich das so aufzähle, meldet sich wieder **eine Stimme in mir**: Das ist doch schlicht und einfach **eine Überforderung** und keine Mut machende Perspektive für das Neue Jahr. Wie soll **i c h** das denn schaffen? Wie sollen **w i r** das denn schaffen? Zumal ich auch noch **spüre, dass es in mir selbst oft genug noch dunkel ist**. Ich kenne doch meine dunklen Gedanken, meine dunklen Gefühle, meine dunklen Absichten und Motive. Ich kenne doch die dunklen Kräfte in mir, die immer wieder hervorbrechen. Da will ich mir selbst und anderen nichts vormachen ... Ich – Licht der Welt? Wir als Gemeinde der Apo – Licht der Welt

Ein hoher Anspruch, ja, eine Überforderung ... Oder?

Schauen wir in den **Text**. Vielleicht bringt uns das weiter. Da sehen wir, **wem Jesus dieses Wort damals zuerst zugesprochen hat**: Es sind seine Jünger, jene einfachen, unbedeutenden Leute, Leute, die es bisher nicht ins Rampenlicht geschafft hatten. Es sind zum großen Teil Malocher - auf der Schattenseite des Lebens; einer gehört zu den verrufenen Zöllnern – abseits der Gesellschaft. Einer gehört zu einer gewaltbereiten Widerstandsgruppe, den Zeloten. Alles keine einflussreichen Persönlichkeiten, Leute, mit denen Jesus Staat machen könnte ... Dazu: Seine Jünger – **mit so ganz unterschiedlichen Charaktereigenschaften**: Einer, der Nathanael, ein richtiger Grübler, ein Skeptiker, einer, der sich in seiner Bibel auskennt. Zwei andere haben den Beinamen „Donnersöhne“ – also Leute, mit denen das Temperament immer wieder durchgeht. Dazu: Ehrgeizlinge, die hinten herum auskugeln, wer die besten Positionen im Reich Gottes kriegen würde, also: Die sich gegenseitig austricksen, um mehr Einfluss, mehr Macht, mehr Ansehen zu haben. Oder Die darüber diskutieren, wer bei Jesus die meisten Punkte gesammelt hätte ... Und dann so ein Typ wie Petrus: Ein Draufgänger, ier vorneweg mit den tollen Bekenntnissen und Versprechungen, aber dann kläglich versagt ... Alles **Eigenschaften, alles Verhaltensweisen, die wir doch auch zu Genüge kennen** – Von uns selbst, von anderen, die sich Christen nennen. Und denen spricht Jesus das zu: **Ihr seid das Licht der Welt**.

Darin muss **ein Geheimnis** liegen. Dem wollen wir nachspüren. Wir wissen, dass Jesus diesen bildhaften Vergleich auch für sich selbst benutzt. **Er sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt.“** Und dann kommt **der entscheidende Nachsatz**, das Verbindungsstück zu den Jüngern damals und zu uns heute: **„Wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln umherirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“** Mit diesem Nachsatz stellt Jesus **den folgerichtigen Zusammenhang** her zwischen sich und denen, die ihr Leben an ihn gehängt haben und ihm nachfolgen. Ich zitiere aus dem Aidlinger Bibellesezettel, der Bibelauslegung „Zeit mit Gott“, wie er heute heißt:

„„Ich bin das Licht der Welt“, ist sozusagen der **Vor-satz** zu dem **Nach-satz**: **„Ihr seid das Licht der Welt.“** Wenn Jesus sagt: **„Ihr seid das Licht der Welt“**, dann sind jene angesprochen, die in der Welt der Sünde und des Todes in *seinen* Lichtglanz getreten sind. Vom Licht *seiner* ewigen Herrlichkeit erfüllt, tun sie, was er tut: Leuchten. Jesus, der Herr, leuchtet durch sie.“ Hingewiesen wird dann auf ein **Wort des Apostels Paulus** aus dem 2. Korintherbrief: (4,6f), das uns weiterführt: *Denn so wie Gott einmal befahl: »Licht soll aus der Dunkelheit hervorbrechen!«, so hat sein Licht auch unsere Herzen erhellt. Jetzt erkennen wir klar, dass uns in Jesus Christus Gottes Herrlichkeit entgegenstrahlt. Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefäße sind.“*

Jesus Christus in unseren Herzen ... Sein Licht strahlt auf in unseren Herzen Und macht unser Leben neu, hell ... Diesen Schatz tragen wir in uns – Allerdings sind wir zerbrechliche Gefäße. Und das heißt doch: **Es strahlt nicht ungebrochen auf. Da sind immer noch größere oder kleinere dunkle Flecken ...** Und die stehen im Weg, wenn wir Jesu Licht in die Welt tragen und damit was verändern wollen.

Dann ergibt sich aber jetzt die **Frage: Was können wir tun, damit sein Licht immer klarer in uns und damit auch durch uns hindurch scheint?** Dass wir immer transparenter für sein Licht werden? **Antwort: Die enge Verbindung zu Jesus halten.** Beachten, was er in einer anderen Bildrede sagt: (Johannes 15,7)

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Die Verbindung zu Jesus halten ... Und dabei die ganz entscheidende Frage stellen: **Darf sein Licht in alle Winkel meines Herzens leuchten? Sein Licht in mir ist die Voraussetzung, dass ich meine Berufung leben kann: Licht für die Welt zu sein.**

Jesus überträgt seine Selbstbezeichnung „Licht der Welt“ auf uns – Seine Jüngerinnen und Jünger. Er sagt damit: **So wie ich, so auch ihr.** Das kommt des öfteren vor: **Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch ...** Und wir fragen: Wohin hat der Vater Jesus gesandt? Zu denen, die im Abseits standen, zu denen, die Dreck am Stecken hatten, zu denen, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sahen, zu denen, die schlicht und einfach Hilfe brauchten – Hilfe zum Leben, Hilfe zum Überleben ... Und dann können wir sehen: Er hat nicht nur von der Liebe Gottes gepredigt, er hat sie ausgelebt und sogar die mit hinein genommen, die eigentlich alles verspielt hatten und damit nie mehr gerechnet hätten. Er ging hin zu denen, die im Dunkeln, auf der Schattenseite des Lebens standen. **Er lebte eine Liebe, die ohne Schatten ist, und hat das durchgehalten bis zum Kreuz.** Diese Liebe war es, die die Welt ein bisschen heller gemacht hat.

Und nun sagt Jesus: **‘So wie mich der Vater zu denen hin gesandt hat, so sende ich euch nun auch zu denen hin ... und tut das, was ich getan habe ...** Ganz einfach: ... tut genau das, was ich getan habe ...

Und noch ein **So wie ich – so auch ihr ...** Er sagt: (Johannes 13, 34,35)

Liebt einander. So wie ich euch geliebt habe, sollt auch ihr einander lieben. Eure Liebe zueinander wird der Welt zeigen, dass ihr meine Jünger seid.« Nächstenliebe, **Liebe untereinander in der Gemeinschaft der Christen – Erkennungszeichen für die, die noch außen vor sind,** die noch abseits stehen, aber **gerade dadurch neugierig werden** und sich angezogen, hingezogen fühlen zu den Christen. Das sind dann die „Guten Werke“, von denen im Predigttext die Rede ist: (Matth. 5,16) ***Lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.*** Und wenn Jesus seinen Leuten sagt: Ihr seid das Licht für diese Welt – dann wünscht er sich nichts sehnlicher, als dass seine Leute **für ihn transparent werden,** dass seine Liebe durch sie hindurch scheinen kann. **Ja, durch seine Leute soll etwas aufstrahlen von der Liebe Gottes in dieser Welt.**

Einfache Frage: Ist das so unter uns? Spürt man das in unserer Gemeinde? Bei unseren Meetings in den einzelnen Gruppen und Kreisen? Hat man das im letzten Jahr bei den anstehenden Konflikten gemerkt? Manche der verantwortlich Mitarbeitenden der Apo möchte ich fragen: War da alles, was im vorigen Jahr innerhalb der Apo geschehen ist, was da geredet wurde – direkt oder hinten herum, war da alles, was da geschrieben und initiiert worden ist, in Ordnung? Oder hat man nicht alles getan, damit gewisse Sachen, gewisse Vorgehensweisen nicht ans Licht kamen?

Ihr seid das Licht der Welt ... Eine große Herausforderung, vielleicht sogar eine Zumutung? Damit komme ich wieder auf die eine **Frage** zurück, die uns die ganze Zeit direkt oder indirekt beschäftigt: Ihr seid das Licht der Welt – **Ist das wirklich eine Verheißung?** Das klingt doch eher nach Überforderung ... Da wird doch ein Erwartungsdruck aufgebaut, dem wir gar nicht gerecht werden können! Sind damit nicht ein permanentes schlechtes Gewissen, ein mulmiges Gefühl vorprogrammiert? Ja, das mag zunächst so rüberkommen.

Aber: Die Bibel sagt dazu: Nein, **das ist kein Leistungsdruck.** Jesus redet da ganz einfach, fast banal. Die Bibel sagt: sagt: Wer sich wirklich auf Jesus einlässt, wer sich ihm öffnet und mit ihm leben will, wer ihm die dunklen Seiten seines Lebens gibt – der wird tatsächlich erfahren, dass er verändert wird. Und zwar darum, weil Jesus in ihm, in ihr und durch ihn, durch sie wirkt. Platt gesagt: **Da kommt wirklich was bei raus, wenn Menschen sich Jesus öffnen und sich von ihm beeinflussen und prägen lassen.**

Warum? Paulus gibt die **Antwort**. Ich habe das schon oft angeführt. Paulus schreibt im Römerbrief: (5,5) ***Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.*** Das heißt doch: **Nicht wir müssen uns mit höchster Kraftanstrengung verändern.** Das würde uns tatsächlich überfordern. **Der Hl. Geist will unser Leben verändern.** Spürbar verändern. Spürbar und erfahrbar auch für andere. Nicht von heute auf morgen, aber doch allmählich – wie in einem Wachstumsprozess.

Sicher – das ist ein Risiko. Denn eigentlich ist das, was Jesus seinen Leuten an Veränderung anbietet, ganz schön tiefgreifend. Und das wollen viele nicht. So ein bisschen kirchlich, so ein bisschen fromm sein, in der kirchlichen Karriereleiter nach oben klimmen, oder auch abheben in Praise-Sessions ... ganz schön – aber in der Ethik und im Lebensstil bloß nichts übertreiben! Nur – mit **s o l c h** einer Haltung wird man nicht viel von Veränderung erleben. Und erst recht wird man nicht viel bewirken.

Ja – es ist ein **Risiko, sich in das Licht Jesu zu stellen und das dann ausleben zu wollen. Denn dann kommt eben auch ans Licht, was an Dunkelheit in einem selber ist.** Ich weiß, das hört man nicht gerne. Man sieht sich gern in einem guten Licht – will was darstellen, will ankommen und Punkte sammeln. Negatives wird wegretuschiert oder weg diskutiert oder gar nicht mehr wahrgenommen. Man wird blind für die eigenen Dunkelheiten ... Das ist wirklich wahr: Das Licht Jesu deckt Dunkles auf. Das hat jeder erlebt, der sich vom Licht Jesu hat anstrahlen lassen: **Das Dunkle kam ans Licht.** Das war sicher **unangenehm**, vielleicht sogar **peinlich**. Aber – und das sage ich aus Erfahrung – es war auch **befreiend**: Endlich nicht mehr mit geheimen Selbstvorwürfen rumlaufen; endlich nicht mehr den Schein wahren müssen und sei es den frommen Schein; endlich nicht mehr mit dem eigenen Gewissen rumfeilschen und rumdiskutieren: **Endlich ehrlich, endlich wahrhaftig, endlich authentisch** werden können.

Denn wer sich ganz bewusst in das Licht Jesu stellt, von ihm anleuchten und durchleuchten lässt – der wird dann auch die Erfahrung der Jahreslosung machen können: Jesus stößt uns nicht weg; er lässt uns nicht die dunklen Flecken; er nimmt uns an; er reinigt uns; er macht neu; **er gibt uns eine neue Chance – und nicht nur einmal, sondern immer wieder.** Für mich war das, so oft ich das erlebt habe, eine große Erfahrung: Jesus nimmt mich wieder an – **t r o t z** aller Dunkelheiten, ja **m i t** allen Dunkelheiten – Und weil das so ist, kann auch ich mich annehmen. Jesus vergibt mir, dann kann auch ich mir vergeben; Jesus hat Geduld mit mir, dann kann auch ich Geduld mit mir haben; Jesus setzt weiter seine Hoffnung auf mich, dann brauche auch ich nicht zu resignieren – auch wenn ich wieder versage.

Schauen Sie – so setzt uns Jesus ins rechte Licht. Es ist keine aufpolierte fromme Scheinwelt voll Heuchelei. Es ist eine Welt, die Beides kennt: **die Realität des eigenen Versagens, insofern so manche Dunkelheit, aber auch die Realität seiner Verheißungen:** Du bist mein geliebter Bruder, meine geliebte Schwester; Du bist Gottes geliebtes Kind. Und Gott wird dich im Laufe der Zeit verändern, spürbar verändern, dass du immer mehr das Licht Jesu widerspiegelst. Du bist Licht für die Welt, ja, vielleicht nur ein kleines Licht, aber Licht! **Christen kennen Beides: Angst, Unruhe – u n d Geborgenheit; Zweifel – u n d Zuversicht, Wachsen im Glauben und spürbare Veränderung - u n d Einbrüche, Schübe von heftigem Versagen.**

Und ich denke – das zieht an, wenn Menschen das ausleben: Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit, Echtheit. Dann erwartet man von Christen keinen Perfektionismus, sondern sieht das Verlangen, den Wunsch, die Sehnsucht, Jesus immer ähnlicher werden zu wollen.

Und das führt zu einer positiven Perspektive für das neue Jahr. Unser Leben darf unter der Verheißung stehen: Ihr seid das Licht der Welt.

Amen

Am nächsten Sonntag geht's dann weiter mit der Parallelverheißung: Ihr seid das Salz der Erde.